



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege<sup>®</sup>  
**Newsletter Nr. 27-2008**

(ISSN 1024-6908)

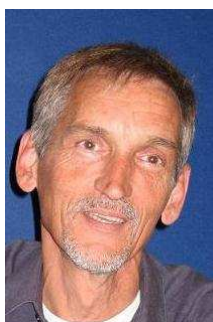
**23. Jahrgang – 05. Juli 2008**

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:  
[www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1](http://www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1)

**Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk  
[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**

## Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

bisweilen im täglichen Tun inne zu halten hat vielfachen Nutzen für die persönliche Work-Life-Balance und schafft jene Ruhe und den nötigen Freiraum, sein Tun zu reflektieren und grundsätzliche Einstellungen zu hinterfragen. Eine solche Gelegenheit, mein Bild vom Alter und vom Altern gründlich neu zu durchdenken, bot mir der „Aufreger“ des Jahres 2004 – Frank Schirmmachers Werk „**Das Methusalem Komplott**“. Der hierfür mit dem Jakob-Grimm-Preis ausgezeichnete Wissenschaftsjournalist und Feuilleton-Chef der renommierten Frankfurter Allgemeinen Zeitung zeichnet darin ein kritisches Bild von der fortschreitenden Alterung unserer Gesellschaft und dem möglichen „Krieg der Generationen“. Seine scharfsinnigen Beobachtungen über Jugendwahn, Altersangst und die herrschenden Selbst- und Fremdbilder vom Alter(n) zeigen ein ebenso ernsthaftes wie grundsätzliches Problem auf.

Meine persönliche Schlussfolgerung daraus: Wenn ich nicht selbst in 10 bis 20 Jahren Opfer des negativen Altersbildes und einer möglichen Entsolidarisierung mit den jüngeren Generationen (vor allem wegen der steigenden finanziellen Belastung) werden will, muss ich hier und jetzt etwas dagegen tun, meint Ihr

**Erich M. Hofer**  
Chefredakteur

**Baustelle Legalisierung zum Stichtag 1. Juli:**

## **Keine Amnestieverlängerung mehr – aber rasche Umsetzung der Pflegeberatung**

Am vergangenen Montag ist die Amnestieregelung für illegal beschäftigtes Hausbetreuungspersonal ausgelaufen. Nun fordert der Berufsverband ÖGKV die rasche Umsetzung der verpflichtenden Pflegefachberatung sowie die längst fällige Finanzierung einer Pflegeversicherung für alle.



ÖGKV: Armutsfalle Pflege

Utl.: Dauerthema Legalisierung der 24 Stunden-Pflege und Betreuung geht in die nächste Runde

Wien (ÖGKV/OTS): Durch die Änderungen im Hausbetreuungsgesetz und in der Gewerbeordnung wurden legale vertragliche Betreuungsverhältnisse im Rahmen der 24-Stunden-Pflege und Betreuung in Aussicht gestellt.

Rund 8.000 Betreuungskräfte haben bisher ihre Leistungen auf gesetzeskonformer Basis angemeldet. 79% der Personenbetreuer kommen aus unserem Nachbarland, der Slowakei. Die Dunkelziffer der illegal Beschäftigten beläuft sich auf bis zu 40.000 Personen.

Wenig überraschend vernimmt man seit letzter Woche neuerlich die vom Zaun gebrochene Diskussion, das Ende der Amnestieregelung mit 30. Juni 2008 wieder einmal hinauszögern zu wollen. Diese Koalitionsstichelei der Regierungsparteien hält Ursula Frohner, Präsidentin des ÖGKV und Vorsitzende der ÖPK (Österreichische Pflegekonferenz) für entbehrlich.

Wichtig ist aus ihrer Sicht vielmehr, die Ende Juli vorliegenden Ergebnisse der Evaluierung zur 24-Stunden-Pflege und Betreuung rasch zu analysieren und daraus resultierende Folgeschritte, wovon einer die verpflichtende Pflegeberatung durch die Fachpflege sein muss, einzuleiten.

Als wichtigen Punkt im Zusammenhang mit der Pflegefinanzierung gilt es, sich ernsthaft mit der Thematik der Pflegeversicherung auseinander zu setzen.

Während man in Deutschland bereits 13 Jahre Pflegeversicherung reflektiert, schiebt man hierzulande die Finanzierungsfragen nach wie vor zwischen Bund und Ländern hin und her. Findet die Entwicklung eines solidarischen Umlageverfahrens im Rahmen der Sozialversicherung in Österreich vielleicht hinter verschlossenen Türen statt?

Tatsache ist, dass die Menschen in Österreich sehr rasch vom Pflegefall zum Sozialhilfeempfänger werden können. 1,5 % des BIP zur Pflegefinanzierung aufzuwenden, ist zu wenig. Die Legalisierung der 24-Stunden-Pflege und Betreuung ist wohl nicht der Weisheit letzter Schluss, aber ein wichtiges Signal für die soziale Sicherheit in unserem Land.

\* \* \*



**Das LAZARUS Fortbildungs-Institut will den Führungskräften in der stationären und mobilen Pflege maßgeschneiderte Angebote machen:**

Wir freuen uns auf IHRE kreativen Vorschläge und auf IHRE Teilnahme online auf der Startseite unseres PflegeNetzWerks [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) !

Das bisherige Voting:

Arbeitszufriedenheit - 25%

Work-Life-Balance - 37.5%

Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz - 18.8%

interne/externe Kommunikation - 15.6%

andere Spezialthemen (Bitte per E-mail an [institut@lazarus.at](mailto:institut@lazarus.at)) - 3.1%

Abgegebene Stimmen bisher: 32
-------------------------------

## Veranstaltungen

**Gesundheitspädagogisches Zentrum Tirol – 19.09.2008, Innsbruck:**

### **Sicherheit daheim**

Gemeinsam mit der Plattform Mobile Pflege Tirol lädt das GPZ die Bevölkerung am 19. September von 10 – 16 Uhr zu einem Präventions-Tag in die Rathausgalerien, Maria-Theresien-Straße ein. Von der Sturzprävention in den eigenen vier Wänden über die Kriminalprävention durch Wohnungssicherung bis hin zur Sicherheit im Kindes- und Jugendalter wird eine breite Info-Palette angeboten. Bewegungsübungen zum Mitmachen und Tanz mit der Jazzhouse Company ergänzen das Programm.

\* \* \*

XXXII. Int. Kongress – 18. – 19. Oktober 2008, Congresshaus Salzburg:  
**Pflege – einfach stark!**

#### Anmeldung

Namentlich auf angefügtem Vordruck  
(oder online: [www.salzburger-pflegekongress.de](http://www.salzburger-pflegekongress.de))  
oder [info@kathpflegeverband.de](mailto:info@kathpflegeverband.de)  
und durch Überweisung des Tagungsbeitrages.  
Anmeldeschluss: 10.10.2008

- Eintrittskarten und Anmeldebestätigungen werden **nicht** versandt.
- Bei Absage durch den Teilnehmer nach dem 10.10.2008 ist eine Beitragserstattung nicht möglich.

#### Auskunft

Deutschland:  
Katholischer Berufsverband  
für Pflegeberufe e.V.  
Adolf-Schmetzer-Straße 2-4, D-93055 Regensburg  
Telefon + 941 604877 0  
Fax + 941 604877 9  
E-Mail: [info@kathpflegeverband.de](mailto:info@kathpflegeverband.de)  
Internet: [www.kathpflegeverband.de](http://www.kathpflegeverband.de)

Österreich:  
Referat Krankenpastoral und Notfallseelsorge  
Dr. Detlef Schwarz  
Kapitelplatz 2, Postfach 62, A-5010 Salzburg  
Telefon + 662 804720 76  
Fax + 662 804720 69  
E-Mail: [detlef.schwarz@seelsorge.kirchen.net](mailto:detlef.schwarz@seelsorge.kirchen.net)

Südtirol:  
Berufsverband für Pflegeberufe  
und Sanitätsassistenten  
Duca d'Aosta-Straße 64, I-3910 Bozen  
Telefon + 0471 400984  
Fax + 0471 270807  
E-Mail: [info@ipasvibz.it](mailto:info@ipasvibz.it)

---

Impressum:  
Gestaltung: Kath. Berufsverband für Pflegeberufe e.V.  
Druck: hm-druck, Regensburg

Der Kongress wird unterstützt von der  
Herder-Bücherei, Wien



XXXII. INTERNATIONALER KONGRESS  
FÜR PFLEGEBERUFE  
SALZBURG

Internationaler Kongress für Pflegeberufe  
Salzburg

**Pflege –  
einfach stark!**

Was Kraft kostet und  
was Kraft gibt

Samstag, 18. und  
Sonntag, 19. Oktober 2008  
Congresshaus Salzburg  
Auerspergstraße 7  
(Eingang über Kurpark, Rainerstraße)

\* \* \*

## Historisches

### Vor 80 Jahren entdeckte Sir Alexander Fleming das Penicillin: **Per Zufall zum millionenfachen Lebensretter**

Ein bloßer Zufall, dass der Forscher vor seiner Abreise in den Urlaub einige Bakterienkulturen im Labor des St. Mary's Hospital in London vergaß – und nach der Rückkehr darauf einen neuen Pilz vorfand, der das Bakterienwachstum gestoppt hatte. Er nannte ihn Penicillin und dessen Einsatz revolutionierte die Medizin: So wurden zahlreiche Infektionskrankheiten erfolgreich bekämpft,

u.a. so tödliche wie Milzbrand, Hirnhautentzündung und Diphtherie. Millionen Menschenleben konnten gerettet werden, und auch heute noch ist Penicillin in bestimmten therapeutischen Bereichen ein wichtiges Antibiotikum.



Die Bedeutung des Penicillins wurde auch durch den blühenden Schwarzhandel in der Nachkriegszeit unterstrichen – Cineast/innen kennen dies aus dem Kultfilm „Der dritte Mann“ (1950), der im Wiener Kanalnetz gedreht und dessen Hauptdarsteller Orson Welles (als Harry Lime) und Filmmusik (Anton Karas, Zither) weltberühmt wurden.

\* \* \*

## Aus Spital & Heim

AUVA-Unfallkrankenhäuser Linz und Graz:

### Professionelles Risiko-Management

Das UKH Linz wurde mit dem UKH Graz als erste österreichische Krankenhäuser für die Implementierung eines Klinischen Risikomanagementsystems ausgezeichnet. Das in Graz bewährte Fehlermanagementsystem CIRPS soll schon bald auch in Linz eingerichtet werden.



Experten der international tätigen Gesellschaft für Risiko-Beratung (GRB) aus Detmold/Deutschland haben eine detaillierte Überprüfung und Einschätzung der Risikosituation im UKH Linz vorgenommen. Im Prüfungsergebnis attestieren sie dem Spital einen - auch im internationalen Vergleich - "bemerkenswert hohen Prozentsatz von umgesetzten Empfehlungen zur Risiko-prävention". Als besonders positiv für eine gute Patientenversorgung im UKH Linz wurde eine hohe Sicherheit der Patient/innen bei unfallchirurgischen Operationen hervorgehoben.

**Die Sicherheit der Patienten ist unser Ziel**



Das/Die

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt  
Unfallkrankenhaus Graz

hat mit Unterstützung der Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH ein

**Risiko-Management-System**

zur weiteren Verbesserung der Qualität und Sicherheit der Patientenversorgung installiert.

13.12.2007  
Datum

**GRB**  
Gesellschaft für  
Risiko-Beratung mbH  
Wir vermitteln  
Sicherheit

Manfred Köpfer  
Geschäftsführer

Martin Melzer  
Risiko-Berater

Besonders Lob galt auch der Behandlung von Schwerbrandverletzten (Bild u.): Die neue bauliche Struktur und



Ausstattung ermöglichen die topmedizinische Versorgung vom Beginn bis zum Abschluss der Behandlung innerhalb der Einheit. Gleichzeitig reduzieren sie die für die Patienten belastenden Transportwege weitgehend. Durch anspruchsvollste Raum- und Klimatechnik wird die Gefahr der Sekundärinfektionen und der gefürchteten Unterkühlung reduziert.

Dem optimalen Management im Notfallbehandlungsraum ("Schockraum") kommt ein entscheidender Stellenwert bei der raschen Diagnose und Behandlung von schwerst verletzten Patient/innen zu. Durch einen integrierten, fahrbaren Computertomografen (CT) ist die gleichzeitige Diagnostik und Therapie lebenswichtig: Ohne Umlagerung des Patienten ist eine äußerst schnelle Diagnose der Verletzungen möglich, ohne die Primärbehandlung zu verzögern. Darüber hinaus stehen unmittelbar neben dem Schockraum zwei Akut-OP zur Verfügung, die eine sofortige Operationsmöglichkeit ohne Verzögerung durch längere Transportwege gewährleisten (Quelle: AUVA).

\* \* \*

**Innovatives Diplomprojekt der GKPS Amstetten, NÖ:**

## **Förderung der interdisziplinären Kommunikation und Zusammenarbeit**

**AMSTETTEN.** In den Ausbildungsfächern „Gesundheitserziehung“ und „Gesundheitsförderung“ erarbeiten die Schüler/innen des 3A-Jahrganges der AGKPS Amstetten eine innovative Diplomarbeit zum Thema „Alles Raus – Gruppendynamische Aktivitäten und Aufgabenstellung in der Natur“. Zehn Mitarbeiter/innen aus verschiedensten Funktionsbereichen des NÖ Landesklinikums Amstetten waren dazu eingeladen.



Ziel dieses Projektes, das in der freien Natur rund um Oberaschbach durchgeführt wurde, war, sich näher kennenzulernen und gemeinschaftliche Lösungen in Zweiertams oder in der Gesamtgruppe für die gestellten Aufgaben zu entwickeln. Dieses erforderte Kreativität, Geschicklichkeit und Kommunikation in einem anderen Umfeld als bei der täglichen Arbeit. Dank des große Engagements und der Motivation aller Teilnehmer sowie der

vorbildlichen Organisation durch die SchülerInnen wurde das Projekt ein voller Erfolg.



**Die Schüler/innen Renate Brandstetter, Robert Günther, Daniela Höller, Ines Marschalek, Christoph Mayer, Michael Preinreich, Katrin Samide und Nicole Schabschneider bedanken sich bei Irmgard Haberfellner für die Betreuung der Projektarbeit, bei den Teilnehmern sowie bei den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.**

\* \* \*

## Buch-Tipp



### **Demenzkranke Menschen berichten: Das Vergessen erleben**

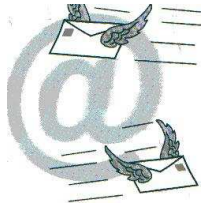
**Gudrun Piechotta: Das Vergessen erleben. Lebensgeschichten von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung.** Mabuse 2008, 248 Seiten, ISBN: 978-3-938304-70-9

Was empfinden Menschen, deren Erinnerung und Orientierung langsam verloren gehen? Dieses Buch gibt denjenigen eine Stimme, die den beginnenden Demenzprozess am eigenen Leib erleben. Die Betroffenen selbst erzählen von ihren Lebenswegen, Mitmenschen und Schicksalen.

Eindrucksvoll beschreiben die Autor/innen ihre Wahrnehmung der Krankheit und die damit einher gehenden Belastungen, Gefühle und Wünsche. Mit großer Offenheit schildern sie – und zum Teil ihre Angehörigen –, wie es sich anfühlt, wenn sie zB Menschen, Straßen und Häuser nicht mehr erkennen, Alltagsgegenstände nicht mehr finden oder Gesprächen nicht mehr folgen können.

#### Zur Autorin:

**Gudrun Piechotta, geb. 1958, ist Professorin für Pflegewissenschaft im Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement der Alice-Salomon-Fachhochschule in Berlin.**



### **Liebe Leser/innen !**

Wenn Ihnen der Newsletter gefällt, dann machen Sie doch auch Ihre Kolleg/innen und interessierte Freunde darauf aufmerksam! Auf der Startseite des PflegeNetzWerks [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) kann sich jede/r kostenlos mit der dienstlichen oder privaten Email-Adresse registrieren und problemlos wieder löschen lassen.

Eine erfüllte Woche – mit etwas Urlaubsvorfreude – wünscht Ihnen

®

# **LAZARUS**

Erich M. Hofer  
Gründer & Chefredakteur

---

Impressum:

Medienbüro LAZARUS  
A-3062 Kirchstetten, NÖ.  
E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**